

So — wenn schon einer am Boden, he!!, wenn schon einer am Boden liegt, vielleicht von der Trambahn angefahren und dann noch unter die Räder, sage ich — Der Zuschauer hat direkt einen neuen Inhalt, der Zuschauer ist davon erfüllt, der Leser, der Autor, alle Autoren, gerade die anderen Autoren . . .

unter die Räder!

Solange die Bahn rollt! In jener winzigen Entspannung, die das Grauen allein ist, die Angst flattert, und von ganz weit her in sich gefestigte Gebete murmeln, die doch eine Mauer zwischen uns Menschen trennt. Widerlich gefestigt — aber eine ganz kurze Entspannung und widerlich. Stehen? Feststehn!? Die Flut steigt. Lieber keine Entspannung mehr. Steigerungen. Boden liegen, gewürgt werden. Daß für jeden das Glück sichtbar wird. Vom Chaos des Glückes zerstampft. Zerfetzt taumelnd in Allmächtigkeit — Im Blut die Fanfaren meines jüngsten Gerichts. (Bahn kreist, Blut rollt, Hirn kantert eine Spinne.)